Wachstum ohne Substanz

Höhere Wachstumsprognosen, robuste Exporte und stabilisierende Auftragsbestände haben Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Erholung geweckt. Der Blick in die Unternehmen zeigt jedoch, dass von einem nachhaltigen Aufschwung keine Rede sein kann. Die wirtschaftliche Belebung beruht bislang vor allem auf staatlichen Nachfrageimpulsen, während die strukturellen Belastungen am Standort unverändert fortbestehen. Die Zahlen werden etwas besser, die Substanz dahinter noch nicht. Für einen nachhaltigen Wachstumsschub brauchen der Standort und die Unternehmen mehr Wettbewerbsfähigkeit, mehr Investitionen und spürbar bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Trotz zuletzt besserer Wachstumsprognosen bewerten die Unternehmen die Geschäftslage im dritten Quartal 2026 nur geringfügig besser als im Vorquartal. Ein nachhaltiger Wachstumsschub wird nicht erwartet, die Verbesserung der Geschäftslage schlägt nicht auf die Geschäftserwartungen durch, die auf dem Niveau des Vorquartals verbleiben. Die Exporterwartungen sind gestiegen, die Indikatoren zu Investitions- und Beschäftigungsplanungen bleiben niedrig.

Positive Entwicklungen der Auftragseingänge, -bestände und Exporterwartungen haben die Geschäftslage in der **Industrie** stabilisieren können. Für einen nachhaltigen Aufschwung der Industriebranche reicht das jedoch nicht aus. Die Geschäftserwartungen bleiben überwiegend pessimistisch, die Unternehmen bei Investitionen und Neueinstellungen zurückhaltend. Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen bleibt durch hohe Energiepreise und strukturelle Standortbelastungen bedroht.

Die **Bauwirtschaft** profitiert derzeit von Infrastrukturmaßnahmen und staatlichen Nachfrageimpulsen. Gestiegene Auftragseingänge und weiterhin hohe Auftragsbestände sorgen für eine stabile Geschäftslage. Der Blick nach vorn bleibt sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau verhalten, bei Investitionen halten sich die Unternehmen weiterhin zurück. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie schwierige Finanzierungsbedingungen bremsen die Geschäftsentwicklung.

Die erneut steigenden Energiepreise, Inflationssorgen und wirtschaftliche Unsicherheit sorgen für eine ausgeprägte Kaufzurückhaltung der Verbraucher. Die Konsumneigung sinkt erneut, die Geschäftslage und -erwartungen im **Einzelhandel** verschlechtern sich und verschärfen die bereits angespannte Lage der Branche. Im **Großhandel** sieht die Geschäftsentwicklung etwas optimistischer aus, die schwache Nachfrage und hohe Energiepreise stehen einer guten Entwicklung jedoch entgegen.

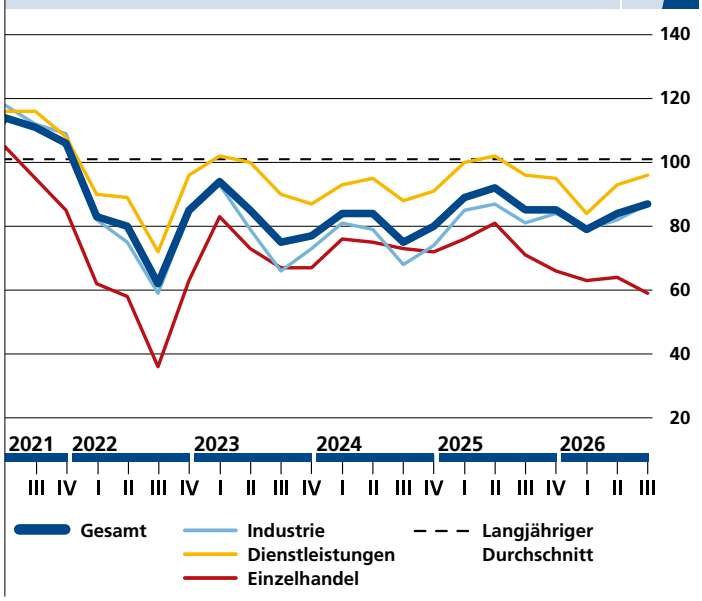
Im **Verkehrsgewerbe** sind Umsätze und Beförderungsvolumina leicht gestiegen, die Ertragslage hat sich allerdings aufgrund der hohen Energiepreise nicht gebessert. Die Lage bleibt angespannt, im Personen- und Güterverkehr werden steigende Preise erwartet.

Die Geschäftslage im **Gastgewerbe** hat sich durch eine insgesamt zufriedenstellende Sommersaison sowohl im Beherbergungs- wie auch im Restaurationsbereich gebessert. Mit dem Ende der Sommersaison sowie angesichts der Kaufzurückhaltung und hoher Arbeits- und Energiekosten trübt sich der Ausblick deutlich ein.

Die **Finanzdienstleister** sind mit der Geschäftslage zufrieden. Sowohl das Kreditgeschäft der Banken als auch das Neugeschäft der Versicherungen bleiben auf einem positiven Niveau.

Die Lage im **Dienstleistungsbereich** bleibt angespannt. Zwar haben sich die Umsatzentwicklung und Auftragseingänge verbessert, die Erwartungen an die kommenden Monate bleiben jedoch verhalten. Eine nachhaltige Belebung erwartet die Branche nicht.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für Niedersachsen
Gegenwärtige und erwartete Geschäftslage



Ausblick

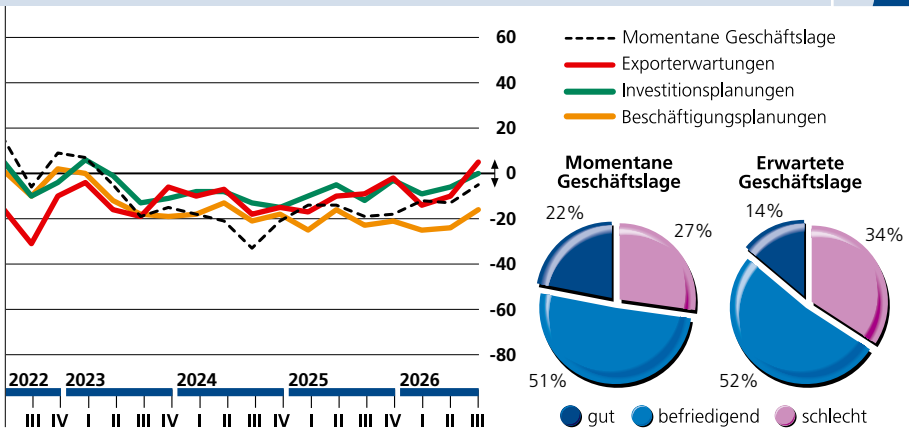
Auch ein Jahr nach dem vermeintlichen „Herbst der Reformen“ bleiben wesentliche Standortprobleme ungelöst und die Belastungen für die Unternehmen bestehen fort. Für eine echte Trendwende bräuchte der Standort inzwischen eine Reformflut, angekommen ist bei den Unternehmen bislang jedoch allenfalls ein Reformrinnsal. Ohne spürbare Verbesserungen droht die aktuelle Belebung eine konjunkturelle Episode zu bleiben.

Konjunktur in den Hauptwirtschaftsbereichen

Industrie

IHK

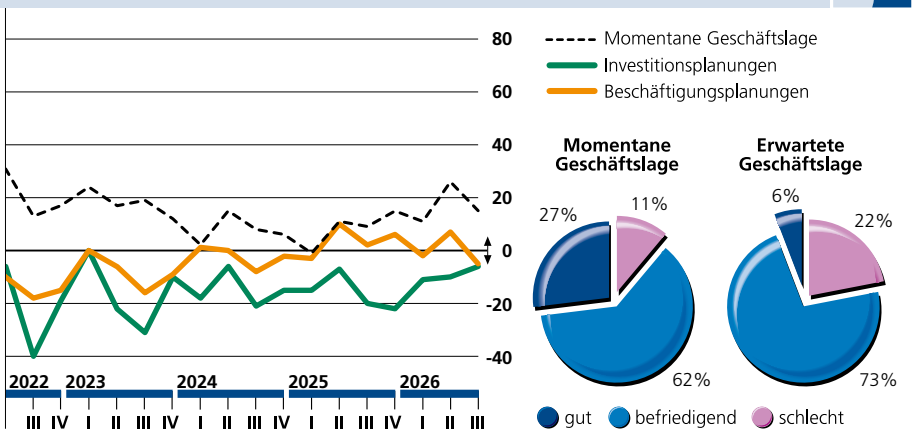
Positive Entwicklungen der Auftragseingänge und im Exportgeschäft haben die Geschäftslage in der Industrie stabilisiert. Besonders exportorientierte Unternehmen profitieren von der zuletzt gestiegenen Auslandsnachfrage. Für einen nachhaltigen Aufschwung reicht dies jedoch bislang nicht aus.



Bauindustrie

IHK

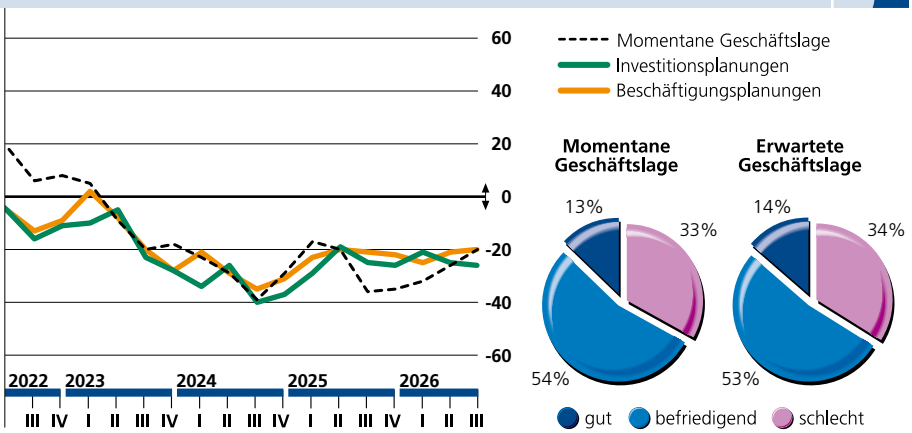
Die Geschäftslage in der Bauindustrie hat sich eingetrübt. Hohe Auftragsbestände im Hoch- und Tiefbau sorgen weiterhin für Auslastung. Im Tiefbau gehen die Auftragseingänge jedoch bereits wieder zurück. Die Geschäftserwartungen haben sich verschlechtert.



Großhandel

IHK

Im Großhandel sorgt die schwache Nachfrage trotz leichter Verbesserungen bei Umsätzen, Erträgen und Erwartungen weiterhin für eine unbefriedigende Geschäftslage. Anhaltend hohe Energie- und Arbeitskosten stehen einer spürbaren Belebung entgegen.

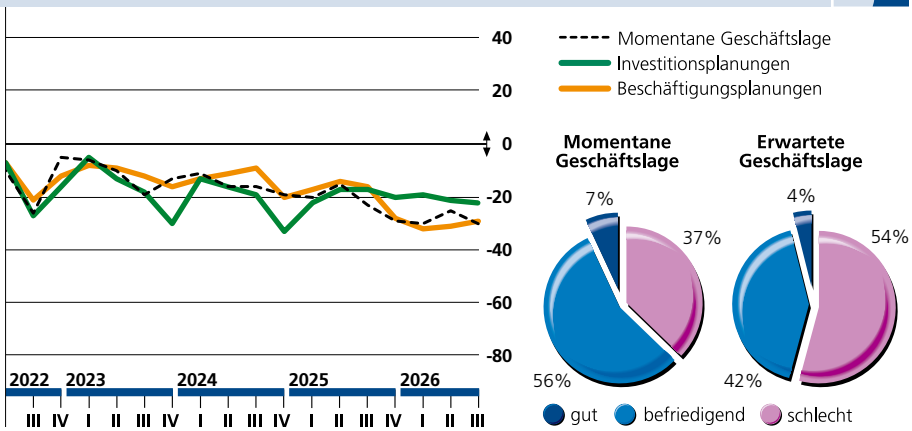


Saldo der Positiv-/Negativ-Antworten

Auf den Seiten 2 und 3 finden Sie den Konjunkturverlauf der Wirtschaftsgruppen der letzten Jahre. Der Saldo beispielsweise für die aktuelle Geschäftslage der Industrie (-5) errechnet sich aus den nach Unternehmensgrößen gewichteten positiven Unternehmensantworten in Prozent (22) abzüglich der negativen Antworten (27). Antworten wie „befriedigend“ oder „etwa gleichbleibend“ werden im Saldenkonzept vernachlässigt.

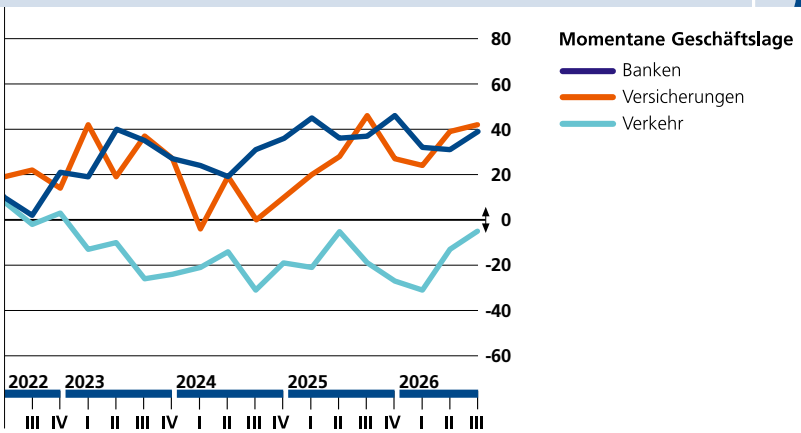
Einzelhandel

Die Lage im Einzelhandel bleibt angespannt. Die Konsumneigung der Haushalte ist erneut gesunken und erreicht Tiefstwerte. Die Nachfrage bleibt das größte Geschäftsrisiko der Einzelhändler, daneben belasten hohe Kosten die Geschäfte. Jeder zweite Einzelhändler rechnet mit einer weiteren Verschärfung der Geschäftsentwicklung.



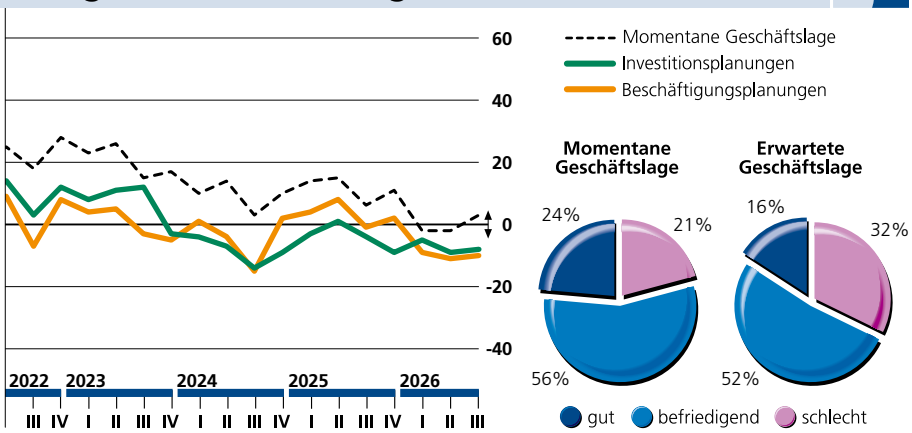
Dienstleistungen

Anhaltend hohe Arbeitskosten und hohe Energiepreise dämpfen die Geschäftsentwicklung. Trotz höherer Umsätze hat sich die Ertragslage verschlechtert. Die Kreditinstitute berichten eine gute Geschäftslage, besonders das Kreditgeschäft läuft gut. Die Versicherer melden erneut gestiegene Beitragseinnahmen trotz ebenfalls höherer Schadensmeldungen.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Geschäftslage hat sich in der Dienstleistungsbranche etwas stabilisiert. Im Saldo sind sowohl Umsätze als auch Auftragseingänge gestiegen, ebenso hat sich die Ertragslage leicht gebessert. Eine Trendwende bedeutet dies jedoch nicht, weiterhin rechnet rund jedes dritte Unternehmen mit einer ungünstigen Entwicklung.



Die ausführliche Tabelle mit den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

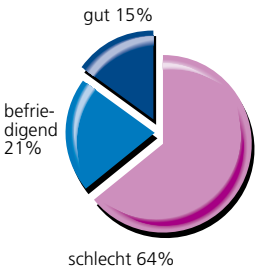
www.hannover.ihk.de oder www.ihk-n.de

Erwartete Geschäftslage ausgewählter Wirtschaftszweige

Auf dieser Seite finden Sie einen Überblick über die Geschäftserwartungen ausgewählter Branchen. Die erwartete Geschäftsentwicklung beinhaltet dabei alle Faktoren vom Auftragseingang über die Umsätze bis zur Gewinnentwicklung.

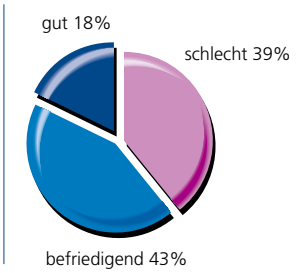
Automotive

Die Branche steht unter Druck. Die Erwartungen sind aufgrund hoher Arbeitskosten und fehlender Nachfrage pessimistisch.



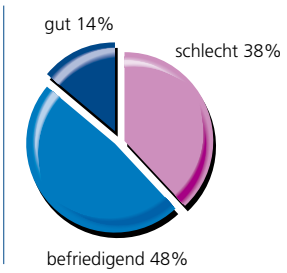
Investitionsgüterhersteller

Das zunehmende Exportgeschäft führt zu höheren Umsatzerwartungen, die Geschäftserwartungen bleiben jedoch angespannt.



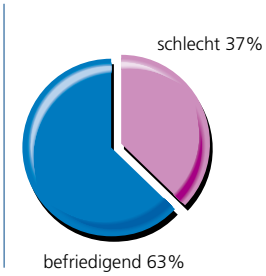
Metallerzeugnisse

Die Auslandsnachfrage stabilisiert die Auftragslage. Hohe Energie- und Produktionskosten dämpfen aber das Wachstum.



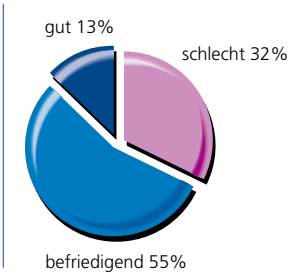
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

Steigenden Umsätzen stehen nur leicht verbesserte Erträge und sinkende Umsatzerwartungen gegenüber.



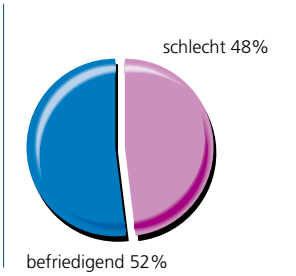
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

Hohe Kosten, zunehmender Preiswettbewerb und die anhaltende Preissensibilität der Kunden belasten die Branche.



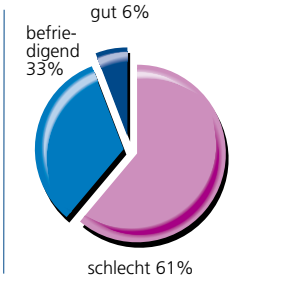
Möbel- und Einrichtungsgegenstände

Umsätze werden zunehmend im Online-Geschäft erzielt. Die Nachfrage bleibt schwach, die Erwartungen fallen negativ aus.



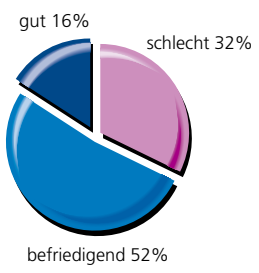
Uhren-, Schmuck- und Kunsthandel

Die Kunden bleiben beim Kauf von Luxusgütern zurückhaltend.



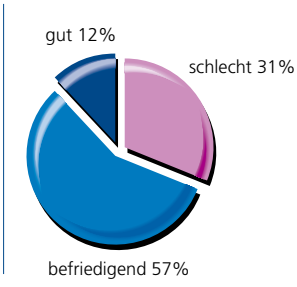
Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Auftragslage hat sich gebessert. Trotzdem bleiben die Erwartungen insgesamt verhalten.



PR und Unternehmensberatungen

Die Beratungsunternehmen sind mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden. Die Dienstleistungen bleiben gefragt.



IHK Niedersachsen (IHKN) – Die Industrie- und Handelskammern in Niedersachsen –,
Federführend erstellt von der IHK Hannover, Abteilung Industrie und Verkehr,
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover, Tel. 0511/3107-306, E-Mail: konjunkturbericht@hannover.ihk.de